

## Leseprobe aus:



ISBN: 978-3-499-21776-0

Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf [www.rowohlt.de](http://www.rowohlt.de).

Illustriert von Becka Moor  
Aus dem Englischen von Rusalka Reh

Clémentine Beauvais

**Das Kuchen-Chaos**

Rowohlt Taschenbuch Verlag

Deutsche Erstausgabe  
Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag,  
Reinbek bei Hamburg, Mai 2017  
Copyright für die deutsche Übersetzung  
© 2017 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg  
Lektorat Kristina Knöchel  
Die englische Originalausgabe erschien 2015  
unter dem Titel «The Royal Bake Off»  
bei Bloomsbury Publishing PLC, London  
Copyright © 2015 by Clémentine Beauvais (Text)  
Copyright © 2015 by Becka Moor (Illustration)  
Umschlaggestaltung any.way, Barbara Hanke / Cordula  
Schmidt, nach einem Entwurf von Becka Moor  
Satz aus der Dante MT (InDesign)  
bei Dörlemann Satz, Lemförde  
Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany  
ISBN 978 3 499 21776 0

# Inhalt

Was bisher geschah ...

Kapitel eins

Kapitel zwei

Kapitel drei

Kapitel vier

Kapitel fünf

Kapitel sechs

Kapitel sieben

Kapitel acht

Kapitel neun

Kapitel zehn

Kapitel elf

Kapitel zwölf

Kapitel dreizehn

Über die Autorin und weitere Mitwirkende



*Was bisher geschah ...*

## **DER ENGERLAND-SCHWAFLER**

### **Prinz Pepino nach dreitägiger Irrfahrt durch Frankenreich wiedergefunden**

Prinz Pepino, Anwärter auf den Thron Engerlands, ist nach dreitägigem Verschwinden wiedergefunden worden.

«Wir sind Pepino zufällig auf der Hochzeit von Prinzessin Violette von Frankenreich in die Arme gelaufen», sagte Königin Sheila. «Er ist mit seinen Freundinnen in Pariso gewesen, ohne uns etwas zu sagen, das freche kleine Äffchen!»

Berichten zufolge waren der Prinz und seine beiden Freundinnen Holly und Anna Burnbright in Pariso für die königliche Hochzeitsorganisatorin Mademoiselle Maledoit tätig. Eine insgesamt arbeitsreiche Woche für die drei Kinder, die erst vergangenen Montag einen Einmarsch nach Engerland durch König Potsapperlot von Dämland abgewehrt hatten.

Während der Hochzeit entschied sich Prinzessin Violette von Frankreich übrigens in letzter Minute noch um und heiratete statt König Zahn von Romanien eine Nichtadelige, die sie eigentlich liebte.



«Diese jungen Prinzessinnen von heute», seufzte Königin Sheila. «Sie denken, sie müssen unbedingt verliebt sein, um zu heiraten! Obschon im Grunde einzig und allein von Bedeutung ist, wie gut dein zukünftiger Gatte Tischfußball spielt!»

Man geht davon aus, dass die drei Kinder versuchen, Geld zu verdienen, um in die «voll tollen Ferien» zu fahren, für die in allen Engerländer Zeitungen geworben wurde. Dazu Anna Burnbright: «Wir suchen jetzt einen neuen Ferienjob, weil wir für den anderen wieder nicht bezahlt wurden.»

Dann hoffen wir also für die raffgierigen jungen Mädchen, dass beim nächsten Job etwas mehr rausspringt als beim letzten Mal!

# Kapitel eins

Es gibt kaum etwas Ärgerlicheres als schlecht gekämmte Algen, besonders, wenn sie auf einem Haufen Felsen am Strand vor den Fenstern deines königlichen Palastes wachsen. Und deshalb baten Königin Sheila und König Steve von Engerland eines sonnigen Sommermorgens nach ihrer Rückkehr aus Frankenreich Prinz Pepino und Holly und Anna, einen Tag lang als Felsenfriseur zu arbeiten.





«Sie sollen einfach hübsch aussehen», sagte Königin Sheila. «Wir bezahlen euch natürlich. Ihr bekommt je eine nach euch benannte neue Insel.»

«Können wir stattdessen auch richtiges Geld kriegen?», fragte Anna.

«Was für eine ekelhafte Frage!», rief König Steve aus. «Wofür braucht ihr Geld?»

«Für eine Ferienreise, für die wir eine Anzeige in der Zeitung gesehen haben», sagte Anna.

Sie hatten es dem König und der Königin schon oft erklärt, aber die beiden vergaßen es immer wieder. Die Ferien hießen die «voll tollen Ferien» und klangen wie die absolut beste Erfahrung, die man im Leben machen konnte. Noch dazu war die Erfahrung sehr teuer.

«Warum bittet ihr nicht eure Eltern um Geld?», fragte König Steve.

**VOLL TOLLE FERIEN!**

**Genieße die intergalaktischen Sommerferien  
deines Lebens – nichts für Zaghafte und Langweiler!**

1. TAG: Tauchgang in der geschmolzenen Lava des Eyjaðjallajökull-Vulkans von Islandien!
2. TAG: Polospielen auf dem Rücken eines Baby-Elefanten in den Savannen von Afrika!
3. TAG: Bau ein Schneller-als-leicht-Raumschiff in Amerkanada!
4. TAG: Flieg mit dem Schneller-als-leicht-Raumschiff zum Mars und genieße Marsianer-Cocktails in einer einheimischen Bar!
5. TAG: Zurück zur Erde!  
Erhole dich und feiere das Ende deiner «voll tollen Ferien» in einem ...

**10-STERNE-HOTEL!**

**MIT:**

- \* Wasserhähnen für heißen Kakao, Limonade und Hühnersuppe (unbegrenzt)
- \* Mäusespeck-Kissen (unbegrenzt)
- \* Sprudelbad in allen Zimmern (groß wie olympische Schwimmbäder)
- \* TV mit drei Millionen Kanälen (keiner davon langweilig)
- \* Und vieles mehr ... inklusive eines

**GROSSEN, GEHEIMEN  
ÜBERRASCHUNGSGESCHENKS!**

€ 500 pro Person

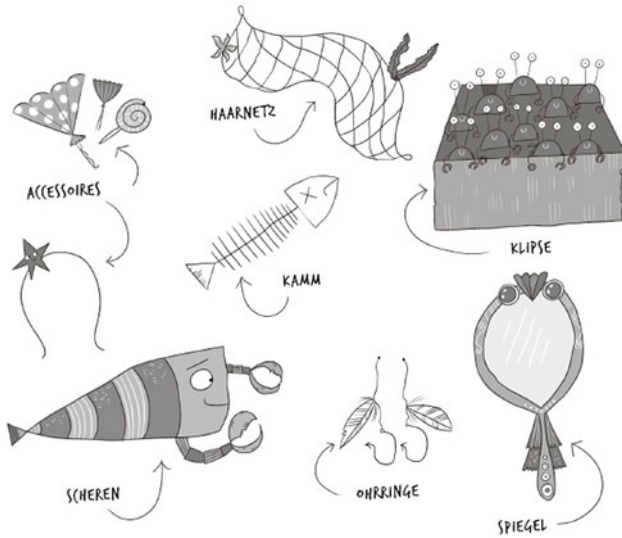
«Wir haben nur unsere Mum, und die ist arm», sagte Holly. Ihr Dad war Jahre zuvor im Schnabel eines Pelikans verschwunden. (Solche Dinge

sind zwar unschön, passieren aber insgesamt so selten, dass man sich im Alltag nicht allzu viele Sorgen darüber machen sollte.) «Sie schreibt ABC-Bücher und kann ihr Einkommen dadurch einfach nicht verbessern: Das A ist immer ein Pfund wert und das B genauso, und man erlaubt ihr nie, dem Alphabet neue Buchstaben hinzuzufügen.»

«Wir bezahlen euch ein Pfund pro Fels», sagte König Steve. «Und ich erlasse ein Gesetz, das dem Alphabet zwei neue Buchstaben hinzufügt. Oder sogar drei.»

«Das könnte k\*mpl!z!er7 werden», sagte Königin Sheila, «aber gut, Schatz, wenn du meinst.»

Prinz Pepino, Holly und Anna fingen, ausgerüstet mit brandneuen Felsenfriseur-Utensilien, sofort mit der Arbeit an.

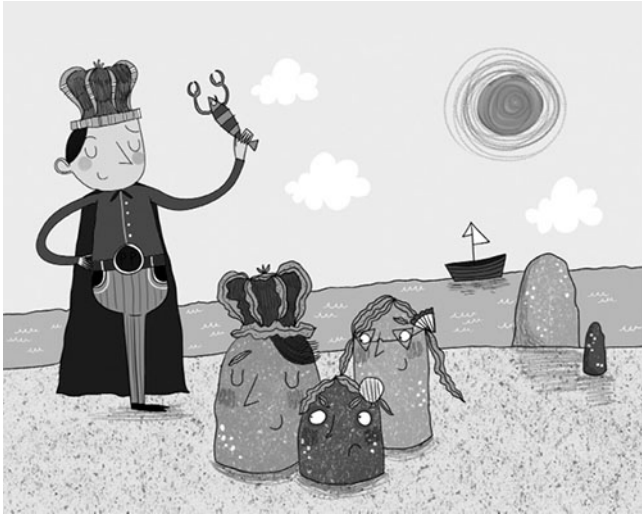


Bald schon merkten sie, dass diese Arbeit alles andere als leicht sein würde. Die Braunalge war wie aus Gummi und ließ sich nicht flechten, und die Grünalge steckte voller Sandmilben.

«Das ist jetzt schon die zehnte Krabbe, die sich weigert, sich am Zopfende festklipsen zu lassen!», fluchte Anna.

«Und ich habe mit diesen Anemonen hier echt Schwierigkeiten», beschwerte sich Holly. «Sie bespritzen mich dauernd mit Meerwasser, wenn ich dem Felsen den Pony schneiden will.»

«Ihr seid einfach nur nicht sonderlich begabt», sagte Prinz Pepino. «Meine Felsen sehen schon viel hübscher aus.»



Anna warf die Krabbe weg, die ihr die Zunge herausstreckte.

«Mir ist», sagte sie, «als verginge mein Leben nur mit Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit, ohne irgendeinen tieferen Sinn.»

«Ich verstehe dich», sagte Pepino traurig. «Mir geht es so, wenn ich drei Minuten lang Fahrpläne auswendig gelernt habe. Ich möchte dann einfach nur schrei-»

«AAAAAAAAAAHHHHHHHHHHHHHHHHHHH!»

Die drei Kinder sahen zum Palast hoch.

Dieser schrille Schrei konnte nur aus einem einzigen schnurrbärtigen Mund kommen: dem von König Steve.

«Was ist denn, Dad?», rief Pepino hinauf. «Bist du wieder auf einen von Bertis Haustier-Tausendfüßlern getreten?»

Blass wie ein Froschbauch erschien der König am Fenster. «Ich hatte gerade *meinen Bruder* am Telefon», sagte er.

«Armer Daddy», flüsterte Pepino. «Kommt, wir gehen zurück zum Palast. Er muss sofort per Schlauch mit Marshmallows gefüttert werden.»

König Steve lag auf seinem Bett und aß Pfannkuchen, Kekse, Erdnussbutterküchlein und natürlich Marshmallows. Die Königin befädelte ihn mit Zuckerwatte, die sich König Steve gerade in den Mund stopfte, als die Kinder hereinkamen.



«Liebling», sagte die Königin, «was kann Sam denn nur gesagt haben, dass du dich nun so quälst?»

«Onkel Sam», erklärte Pepino Holly und Anna leise, «ist der Kaiser von Amerikanada. Er hat die Kaiserin geheiratet, aber sie ist immerzu mit ihrer Armee in Übersee, also regiert er das Land im Grunde allein. Das größte, reichste Land der Welt! Das macht Dad ein klein wenig neidisch.»

«Neidisch!», schniefte König Steve und schnäuzte seine Nase in die königlichen Bettdecken. «Ich bin nicht *neidisch* auf meinen Bruder! Es macht mir nichts aus, dass er reicher ist als ich und dass er besser aus-

sieht und erfolgreicher ist! Es macht mir nicht mal was aus, dass er sich entschlossen hat, mit – mit dem *Backen* anzufangen!»

«Mit dem *Backen!*», rief die Königin aus. «Oh, Stevie, Schatz! Sag nicht, dass –»

«Doch, genau! Das EINZIGE, das ich gut kann, musste ER auch probieren! Und natürlich macht er es sofort ganz *ernsthaft* – er nimmt *Unterricht*. Er hat in Amerikanada schon Wettbewerbe gewonnen!»

Königin Sheila schnalzte missbilligend mit der Zunge. Der König, dem die Bettbezüge ausgegangen waren, versuchte währenddessen, seine Nase in das Fell eines ihrer Angorakätzchen zu schnäuzen (das Kätzchen biss ihm ins Kinn).

«Und natürlich», sagte König Steve, «reicht Sam das nicht. Er muss *mir* jetzt unbedingt zeigen, dass er der Beste darin ist. Er organisiert gerade einen königlichen Backwettbewerb – und will, dass ich daran teilnehme!»

«Ach, den gewinnst du doch mit links, Daddy», sagte Pepino. «Du bist der beste Kuchenbäcker aller Zeiten. Weißt du noch, als du den süd-ost-engerländischen Krabben-Apfel-Streuselkuchen-Wettbewerb gewonnen hast? Dort hängt das Bild immer noch an der Wand!»



«Krabben-Apfel-Streuselkuchen!», schnaubte König Steve. «Schaut euch mal das Bild an, das Sam mir mit dem Visiophone geschickt hat. Er hat gerade einen lebensgroßen Nougat-Pralinenkuchen-*Wolkenkratzer* fertiggestellt. Hundert Etagen hoch! Mit Energy-Drink-betriebenen Aufzügen! Klar, dass seine Leute ihn verehren.»

«Deine Leute verehren dich auch», sagte Königin Sheila. «Die Zeitungen berichten fortwährend, wie überaus amüsant du doch bist.»

«Ja, weil sie *über* mich lachen!», jammerte König Steve. «Glaubst du denn, ich hätte die heutige Schlagzeile nicht gelesen, in der man über mich lästert, weil ich immer noch nicht bis zehn zählen kann? Ich habe sie ein, zwei, drei, acht, vier, fünf, neun, sechs, acht, zehn Mal gelesen! Mir reicht's. Ich nehme die Herausforderung an: Ich nehme am königlichen Backwettbewerb teil!»

«Ach, Steve – wir sind alle so stolz auf dich!», stammelte die Königin, den Tränen nahe.

«Jetzt muss ich ein paar Assistenten finden», sagte der König. «Sam sagte etwas davon, dass jeder Teilnehmer bis zu drei Küchenhelfer mitbringen könne, die je 500 Pfund bekämen. Die einzige Bedingung ist, dass sie absolut keine Erfahrung im Backen haben. Wo könnte ich solche Leute auftreiben?»

«*Ähem*», hustete Anna. «*Ähem, ähem, ähem!*»

«*Ähem!*», hustete Holly. «*Ähem!*»

Nach so etwa zehn Minuten Husterei begriffen die Königin, der König und Pepino, worauf die beiden anspielten – und König Steve rief seinen Bruder an und brüllte:

«Ich komme, Sam! Mit den drei ungeeignetsten Assistenten der Welt!»

[...]